Ehrenamt des Monats

April 2003 – Werner Hochschild

Wenn man Werner Hochschild als einen ehrenamtlichen Allrounder bezeichnet, so ist das nicht übertrieben. „Ich bin ein sozial-engagierter Mensch von Hause aus!“ Die Aufzählung seiner ehrenamtlichen Tätigkeiten spricht für sich:

1970 – 2002: Präsident des Kegelclubs „Puddelbande“
1971 – 1981: Sachkundiger Bürger der SPD-Fraktion
1972 – 1984: Schöffe am Landgericht Bonn
1975 – 1988: Kirchmeister der ev. Kirchengemeinde Wahlscheid
1976 – 1980: stellv. Vorsitzender des Vereins Ev. Altenheim Wahlscheid e.V.
1982 – 1989: Ratsmitglied der Gemeinde Lohmar
1970 – bis heute: Vorstandsmitglied im Männergesangsverein „Frohsinn“ Höffen
und 8 Jahre lang Geschäftsführer der Vereinigten Wahlscheider Ortsvereine.

„Es gibt nichts, was ich an ehrenamtlichen Aktivitäten noch nicht gemacht habe,“ sagt Hochschild über sich selber. Bei seinem Lebenslauf glaubt man ihm das sofort.

1969 trat er dem Männergesangsverein „Frohsinn“ Höffen e.V. bei und seit 1970 ist er im geschäftsführenden Vorstand tätig. Im vergangenen Jahr wurde seine langjährige Arbeit mit der Verdienstplakette des Sängerbundes NRW in Silber und der Engelbert-Humperdinck-Plakette in Silber des Sängerkreises Rhein-Sieg e.V. gewürdigt und anerkannt. Sein Sohn Ingo ist mittlerweile seit 6 Jahren erster Vorsitzender des Männergesangsvereins und gleichzeitig hat Werner Hochschild das Amt des ersten Kassierers übernommen.

Mit Finanzen kennt sich der gelernte Schlossermeister, der später als Verwaltungsangestellter im Ev. Altenheim Wahlscheid arbeitete, aus. Als Kirchmeister der evangelischen Kirchengemeinde in Wahlscheid führte er nämlich die Aufsicht über die Grundstücke, Gebäude, Geräte und anderes Vermögen der Kirchengemeinde. Zudem sorgte Hochschild für eine sparsame Haushaltsführung. „Ich bin mit dem Geld der Kirche genauso umgegangen, wie ich es mit meinem eigenen Geld tun würde: sehr sparsam. Ein korrektes Handeln gehört selbstverständlich dazu.“ Sein Ziel war es mitzugestalten und auch eigene Vorstellungen umzusetzen. „Ich wollte nicht nur dem Pastor hinterherdackeln“, sagt er mit einem Lächeln. In Hochschilds Amtszeit fällt der Bau des Matthias-Claudius-Hauses und die Außenrenovierung der evangelischen St. Bartholomäus-Kirche.

Wenn Werner Hochschild etwas anfängt, dann führt er es auch zuende, sagt er. So hat er als Mitglied des Ausschusses für Kultur, Sport, Familie, Soziales, Ausländer und Partnerschaften alte Krankenwagen, die der Rhein-Sieg-Kreis ausrangiert hatte, in die Partnerstadt Vila Verde in Portugal gefahren. „Vierzig Stunden waren wir damals in den alten Gurken unterwegs“, erinnert er sich, „aber mir war die Sache sehr wichtig. Und für die Dankbarkeit in der Leute lohnte es sich allemal!“ *(Foto: 2. v. l.)*

Jedes Jahr zur Weihnachtszeit verkauft Werner Hochschild mit seiner „Puddelbande“, einem gemischten Kegelclub aus Höffen, auf dem Weihnachtsbaum-Markt „Hohn in Höffen“ Glühwein für den guten Zweck. Der Erlös, der meist nicht unter einem vierstelligen Betrag (in DM) liegt, wird einer sozialen oder karikativen Einrichtung gespendet, wie z.B. dem Kinderdorf Hollenberg oder der Initiative Tschernobyl-Kinder Lohmar. Die Organisation und Durchführung dieser Aktion liegen seit gut zwei Jahrzehnten in den Händen der Kegelbrüder Werner Hochschild und Edmund Pinsch. Im letzten Jahr wurde der Kegelclub aus gesundheitlichen und auch aus Altersgründen in einen Stammtisch umgewandelt.

Mit Blick auf die vielen ehrenamtlichen Jahre, gesteht Werner Hochschild, dass die Familie manchmal etwas zu kurz gekommen sei. „Ich habe mich ein Leben lang engagiert. Das war hart, aber schließlich habe ich es nicht anders gewollt“, schmunzelt er. Dennoch hat die Familie seine engagierte Ader übernommen: seine Ehefrau Doris ist bei den Grünen Damen im Ev. Altenheim Wahlscheid, Tochter Anke engagiert sich als Erzieherin und Sohn Ingo ist in den unterschiedlichen Bereichen sehr aktiv.

„Ich bin durch die Ehrenämter immer in Bewegung“, erzählt Hochschild, der in diesem Monat seinen 70. Geburtstag feiert, „und irgendwie hat ein Ehrenamt immer das nächste nach sich gezogen. Es gibt so viele Möglichkeiten, sich zu engagieren, man muss es nur tun.“